



I - Schule

Schulraumbedarfe der weiterführenden Schulen und der Alice-Salomon-Schule

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Schule und Soziales	Ö	24.04.2008	Kenntnisnahme

In der Ratssitzung am 06.11.2007 wurde der Schulentwicklungsplan 2007 – 2015 (SEP) beschlossen (TOP 1.5.2).

In dem Zusammenhang wurde die Verwaltung aufgefordert, hinsichtlich des Schulraumbedarfs der Sekundarstufe 1 und 2 sowie der Förderschule ein mittel- und langfristiges Konzept zum tatsächlichen Schulraumbedarf, auf der Grundlage der tatsächlichen Schülerzahlen, zu entwickeln und den Fachausschüssen (ASS, HFA) zur weiteren Beratung bis 2010 vorzulegen. Die Möglichkeiten der Kooperation von Schulen, z.B. im Schulzentrum Mühlenberg, sind dabei zu berücksichtigen. Der minimale und maximale Finanzierungsbedarf ist hierbei zu ermitteln. Im Fachausschuss findet ein regelmäßiger Zwischenbericht statt.

Die Erarbeitung dieses Konzeptes kann auch nach Auffassung der Verwaltung durchaus bis 2010 zurückgestellt werden. Zum einen können dann die tatsächlichen Anmeldungen zu den entsprechenden Schulen von 2 weiteren kompletten Jahrgängen ausgewertet werden. Zum anderen ist eine besondere Eile aus Sicht der Verwaltung aus den nachstehend aufgeführten Gründen auch nicht notwendig.

EvB-Gymnasium

Das Gymnasium hat nach den Aussagen im SEP (S. 67, vgl. Anlage 1) den größten Raumbedarf aller drei städtischen weiterführenden Schulen ausgewiesen. Raumknappheit herrscht bis zum Ende des Schuljahres 2013/2014. Einen Raumüberhang wird es ab dem Schuljahr 2015/16 geben. Die größten Bedarfe entstehen in den Schuljahren 2010/11 mit acht fehlenden und in den Schuljahren 2011/2012 und 2012/2013 mit je zehn fehlenden Räumen. Trotz dieser hohen Bedarfe soll in Übereinstimmung mit der Schulleitung der vorübergehende Raummangel ohne teure Investitionen gemanagt werden. Dazu trägt bei, dass die Über-Mittag-Betreuung nicht in der Schule, sondern künftig im Don-Bosco-Haus erfolgen wird. Insofern werden keine der so dringend benötigten Schulräume blockiert. Im Anbau der Turnhalle soll der bisherige Putzmittelraum ferner zu einem weiteren Klassenraum umgebaut werden. Sollte sich im Sommer 2010 die Klassenraumsituation dann tatsächlich so zuspitzen wie prognostiziert, stellt die Verwaltung der Schule vorübergehend für den vormittäglichen Unterricht den Ratssaal und den Besprechungsraum (für Gruppenunterricht) im Alten Seminar zur Verfügung. Auch dieses wurde mit der Schulleitung des EvB-Gymnasiums abgesprochen.

Nach der Sicherstellung der Über-Mittag-Betreuung sieht die Schulleitung den bedeutendsten künftigen Schwerpunkt in der Schaffung eines Selbstlernzentrums, gerade vor dem Hintergrund der im Schulgesetz geforderten individuellen/individualisierten Förderung.

Realschule

Die Realschule hat nach dem SEP (vgl. SEP S. 67, Anlage 1) keine Raumprobleme. Neben anderen Schulen hat aber auch die Schulleitung der Realschule darauf hingewiesen, dass das der Schulentwicklungsplanung zugrunde liegende Raumprogramm aus dem Jahre 1995 überaltet ist und dringend einer Anpassung an moderne pädagogische Anforderungen einer Schule bedarf. So fehlen z.B. Differenzierungsräume. Ferner besteht auch bei der Realschule der Wunsch nach einem Selbstlernzentrum. Die Situation an der Realschule wird sich allerdings schon voraussichtlich zum Schuljahr 2010/11 mit einem „rechnerischen“ Überhang von dann vier Räumen entspannen. Insofern besteht hinsichtlich der Schaffung *zusätzlicher* Raumkapazitäten keine Notwendigkeit. Inwieweit künftig bestehende Räumlichkeiten verändert werden müssen, wird im Einzelfall von der Verwaltung mit der Schulleitung abgestimmt und im Rahmen der dann in den jeweiligen Haushalten bereit zu stellenden finanziellen Mittel umgesetzt.

Konrad-Adenauer-Hauptschule

Die Schule hat in den nächsten Jahren einen deutlichen „rechnerischen“ Überhang von 10 bis 14 Räumen (vgl. SEP S. 67, Anlage 1). Allerdings ist die Fachraumsituation noch genauer zu betrachten. Die Schulleitung geht nur von 13 der im SEP ausgewiesenen 16 Fachräume aus. Diese wiederum können teilweise auch nur für Teile von Klassen genutzt werden (z.B. Küche: 16 Schülerinnen/Schüler, Technik: 16 Schülerinnen/Schüler). Außerdem weist die Schulleitung darauf hin, dass manche Räumlichkeiten auch nur für sehr kleine Schülergruppen geeignet sind und deswegen für die individuelle Förderung nach § 1 SchulG NRW (z.B. Lese-Rechtschreib-Training, Deutsch als Zielsprache, Förderangebote zum Erwerb des mittleren Schulabschlusses) genutzt werden.

In jedem Fall besteht an der Hauptschule keinerlei Erweiterungsbedarf.

Alice-Salomon-Förderschule

Mit prognostizierten 126 Schülern zum Schuljahr 2008/09 sinkt lt. SEP (vgl. S. 67, Anlage 1)

der Raumbedarf der Alice-Salomon-Schule auf zwei Räume. Dieser Bedarf besteht aber auch nur für die nächsten vier Schuljahre. Schon bei 13 Schülern weniger, vgl. Schuljahr 2012/13 mit 113 Schülern, ist die Raumbilanz ausgeglichen. Dass bei nur 13 Schüler gleich zwei Räume aus der Bilanz fallen, erscheint auf den ersten Blick unlogisch, ist aber durch die notwendigen Auf- und Abrundungen zu erklären. Entscheidend ist deshalb die längerfristige Entwicklung der Schule.

Und diese wird ab 2012 voraussichtlich keinen zusätzlichen Raumbedarf haben. Allerdings ist gerade die Frage der Entwicklung der Schülerzahlen im Förderschulbereich schwer einzuschätzen. Die Stadt Wipperfürth hat durch die vom Rat am 18.12.2007 (TOP 1.5.4) beschlossene Rechtsverordnung auf der Grundlage des § 84 Abs. 1 SchulG NRW als Schuleinzugsbereich der Alice-Salomon-Schule

das gesamte Stadtgebiet festgelegt. Auf Grund dieser Festlegung kann die Aufnahme von auswärtigen Schülerinnen und Schülern abgelehnt werden, wenn kein wichtiger Grund für den Besuch der Schule vorliegt. Insofern ist zumindest kein Anstieg auswärtiger Schülerinnen und Schüler zu erwarten.

Auch die Schulleitung der Alice-Salomon-Schule kritisiert das überaltete Raumprogramm des Landes aus dem Jahre 1995, das zudem nicht auf schulformspezifische Notwendigkeiten im Förderschulbereich eingeht. Sie weist darauf hin, wie vorteilhaft sich ein weiterer Fachraum für Naturwissenschaften wie auch ein Mehrzweckraum Kunst/Musik/Test- und Diagnoseraum für eine qualitätssichernde und qualitätsentwickelnde Arbeit gerade auch im neuen Verbund Lernen und Sprache auswirken würde. Nur sind diese Wünsche im Hinblick auf die Besserung der Raumsituation in vier Jahren nicht umzusetzen, zumal auch entsprechende Haushaltsmittel nicht zur Verfügung stehen.

Zur Entlastung der gegenwärtigen Raumsituation trägt bei, dass von der Stadt Wipperfürth ein Raum für schulische Zwecke im gegenüberliegenden ehemaligen Pfarrhaus angemietet wurde und dieser Mietvertrag mit dem jetzigen Vermieter entsprechend verlängert wurde.

Anlage:

Auszug aus dem SEP 2007 – 2015 (S. 67)